

## **Klappentext**

Ein Pakt mit dem Teufel.

Ganze Einheiten fanatischer Dschihad-Kämpfer wurden in den neunziger Jahren auf dem Balkan trainiert. US-amerikanische Geheimdienste leisteten dabei Hilfestellung. An den Anschlägen des 11. September waren in Bosnien ausgebildete Mudschahedin beteiligt. Osama bin Ladens balkanische Freunde standen auf der Gehaltsliste der CIA.

Zu alledem schweigt die CIA - und das hat seinen Grund.

## **Danksagung**

Dieses Buch ist das Ergebnis beinahe zehnjähriger journalistischer Arbeit und Recherche, darunter zahlreiche Vor-Ort-Besuche auf dem Balkan. Trotzdem hätte es nicht ohne die Vorarbeiten und die Unterstützung weiterer Experten geschrieben werden können. An erster Stelle sind die vielen Materialien zu nennen, die der US-Amerikaner Yossef Bodansky erarbeitet hat. Bodansky ist Mitglied der Republikanischen Partei und war 16 Jahre lang Mitarbeiter, lange Zeit auch Vorsitzender der Taskforce For Terrorism and Unconventional Warfare des US-Senats. In dieser Funktion kritisierte er immer wieder das Bündnis der US-Außenpolitik mit den Dschihad-Kriegern auf dem Balkan, was aber bei den Entscheidungsträgern in Washington keine Wirkung zeigte und in Europa noch nicht einmal publiziert wurde - übrigens ebenso wenig wie seine Warnungen vor dem Irakkrieg.

Ein weiterer Rufer in der Wüste ist Darko Trifunovic, der seit 1996 im Verbindungsbüro der bosnisch-serbischen Regierung für die Zusammenarbeit mit dem UN-Tribunal in Den Haag arbeitet und in den Jahren 2001/2002 erster Sekretär der bosnischen Botschaft in New York war. Er versorgte mich unter anderem mit Dokumenten, Fotos und Videos der Mudschahedin, die den Serben in die Hände gefallen waren.

Zu Dank verpflichtet bin ich auch zwei Mitarbeitern zweier westeuropäischer Geheimdienste, die aus verständlichen Gründen nicht namentlich genannt werden wollen. Sie stellten mir vertrauliche Berichte ihrer Behörden zur Sicherheitslage und über fundamentalistische Aktivitäten im heutigen Bosnien und im Kosovo zur Verfügung und ermöglichten mir weitere Kontakte vor Ort.

An schriftlichen Quellen konnte ich neben der westlichen Presse auch die wichtigsten balkanischen Zeitungen auswerten, unter anderem N I N, Politika und Nedeljni Telegraf (alle Belgrad) sowie Slobodna Bosna und Dani (beide Sarajevo) und Nacional (Zagreb). Mira Beham von N I N bin ich zu besonderem Dank verpflichtet. Sie ermöglichte mir unter anderem den Zugang zum Archiv des von ihr zwischen 1995 und 1997 herausgegebenen Bulletins Balkan Press, wo damals wichtige Artikel aus dem gesamten jugoslawischen Raum in deutscher Übersetzung erschienen. In Sarajevo halfen mir Nidzara Ahmetasevic von Slobodna Bosna und Dusan Stojakovic von Vecernje Novosti, in Zagreb Beris-

lav Jelinic von Nacional. Auch der deutsche Reporter Franz-Josef Hutsch gab mir wertvolle Anregungen. Weiters waren Kontakte zu den Islamwissenschaftlern Miroljub Jevtic (Belgrad) und Srdja Trifkovic (Chicago) hilfreich.

Neben der gängigen wie der unorthodoxen 9/11-Literatur habe ich auch die beiden offiziellen US-amerikanischen Untersuchungsberichte - den der Kongresskommission und den der beiden Geheimdienstausschüsse - für das Buch ausgewertet. Allerdings bieten alle diese Publikationen zur Balkan-Connection kaum Informationen. Viel wertvoller war in diesem Zusammenhang die im Frühjahr 2002 veröffentlichte Studie, die das niederländische Armeemuseum (Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie - NIOD) über Bosnien zusammengestellt hat. Für die sechsjährige Forschungsarbeit, die rund um die Vorgänge in Srebrenica und die Rolle der holländischen Blauhelme dort zentriert ist, wurde auch eine Fülle von Recherchen über die Arbeit der verschiedenen Geheimdienste getätigt. Die über 5000 Seiten starke Untersuchung wird in diesem Buch zum ersten Mal im deutschen Sprachraum ausgewertet. Herangezogen habe ich auch den Report des US-Kongresses, in dem 1997 das Zusammenspiel der Clinton-Regierung mit dem Iran bei der Bewaffnung der bosnischen Muslime untersucht wurde.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich schließlich vielen Freunden und Lesern, die mich unermüdlich mit Hinweisen versorgen, mir Zeitungsartikel zukommen lassen, mich mit Augenzeugen in Kontakt bringen. An erster Stelle seien hier Carmen Leskova aus Wien und Viado Nadazdin aus Belgrad hervorgehoben, die sich mit großem Engagement für das Buch einsetzten. Des Weiteren seien ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt: Rule von Bismarck, Nikola Zivkovic, Uros Vulinovic, Viadimir Krsljanin, Thomas Deichmann, Mira Sakic-Jovanovic, Slobodan Reljic und Viadimir Umeljic.

Dank auch an die Redaktion der Tageszeitung Junge Welt, die mir einen mehrmonatigen Balkanaufenthalt für die Endrecherche zu diesem Buch ermöglicht hat.

Berlin/Belgrad, Februar 2005

Jürgen Elsässer